

# Jetzt Rezession oder Stagflation für immer

18.09.2024 | [Michael Pento](#)

Der Arbeitsmarkt wird eindeutig schwächer. Aber in Wirklichkeit ist das genau das, was passieren muss. Kurzfristige Schmerzen sind notwendig, um die großen Ungleichgewichte, die durch jahrzehntelanges Freigeld entstanden sind, auszugleichen. Die Alternative wäre eine hartnäckige Inflation, die die Mittelschicht ins Elend stürzt. Der jüngste ADP-Beschäftigungsbericht zeigte, dass der Beschäftigungszuwachs im August nur 99.000 betrug und damit weit unter den prognostizierten 140.000 neuen Nettoarbeitsplätzen lag, die eigentlich geschaffen werden sollten. Dies war die geringste Zahl an neu geschaffenen Nettoarbeitsplätzen seit über dreieinhalb Jahren.

Der Dienstleistungsindex des Institute for Supply Management (ISM) lag im August wie erwartet bei 51,5 gegenüber 51,4 im Vormonat. Die Unterkomponente Beschäftigung fiel jedoch von 51,1 im Juli auf 50,2. Diese Daten bestätigen die Zahlen aus dem ADP-Dokument; die Schlussfolgerung ist, dass die Unternehmen zwar noch keine Massenentlassungen vornehmen, aber auch keine neuen Mitarbeiter einstellen. Die Erstanträge auf Arbeitslosenunterstützung waren um 5,1% höher als in der gleichen Woche des letzten Jahres.

Nach Angaben des Marktforschungsunternehmens Challenger Grey and Christmas kündigten Arbeitgeber in den USA im August 75.891 Entlassungen an, was einem Anstieg von 193% gegenüber den 25.885 Entlassungen des Vormonats entspricht. Am interessantesten fand ich jedoch, dass, wenn man die 115.762 Stellenstreichungen, die für das Pandemiejahr 2020 angekündigt wurden, nicht berücksichtigt, der letzte Monat der höchste Augustwert seit 2009 war, als 76.456 Entlassungen verzeichnet wurden. Auch hier handelt es sich noch nicht um einen massiven Stellenabbau, aber die Entwicklung geht stetig in die falsche Richtung. Die US-Arbeitgeber haben in diesem Jahr bisher 79.697 Einstellungspläne bekannt gegeben. Das ist ein Rückgang um 41% gegenüber den 135.980 Plänen, die bis August letzten Jahres verzeichnet wurden.

Der NFP-Bericht (Gehälter ausgeschlossen landwirtschaftlicher Bereich) für August zeigte, dass netto 142.000 neue Arbeitsplätze geschaffen wurden, weniger als die 161.000, die für den Monat vorhergesagt wurden. Die Arbeitslosenquote sank von 4,3% auf 4,2%. Aber auch hier waren die Korrekturen nach unten erheblich. Die Veränderung der NFP-Gesamtbeschäftigung für Juni wurde um 61.000 von +179.000 auf +118.000 nach unten korrigiert, und die Veränderung für Juli wurde um 25.000 von +114.000 auf +89.000 nach unten korrigiert. Mit diesen Korrekturen ist die Beschäftigung im Juni und Juli zusammen um 86.000 Stellen niedriger als zuvor gemeldet.

Man muss sich fragen, warum das Bureau of Labor Statistics (BLS) jeden Monat seinen ursprünglichen Bericht deutlich nach unten revidieren muss. Dennoch liegen die für August gemeldeten 142.000 neuen Arbeitsplätze, die wahrscheinlich nach unten korrigiert werden, zusammen mit dem gleitenden 3-Monats-Durchschnitt von nur 116.000 neuen Arbeitsplätzen weit unter dem durchschnittlichen monatlichen Zuwachs von 202.000 in den vorangegangenen 12 Monaten.

Rezession hin oder her, die Wahrheit ist, dass es keine Chance gibt, dass die Wirtschaft und das Gewinnwachstum die Erwartungen der Wall Street erfüllen werden. Für den S&P 500 wird im nächsten Jahr ein Gewinnwachstum von 15% prognostiziert, und das Termingeschäftsmultiplikatorverhältnis für diese Gewinne liegt bei 21,0x, während der 10-Jahres-Durchschnitt bei nur 17,9 liegt. Das derzeitige Dollar-BIP und das Gewinnwachstum weisen eine sehr hohe Korrelation auf. Bei einer sanften Landung dürfte das nominale BIP-Wachstum im nächsten Jahr etwa 4% betragen (2% Inflationsziel + 2% reales BIP-Trendwachstum).

Wie ist es möglich, in einer Welt mit einem nominalen BIP-Wachstum von 4% ein Gewinnwachstum von 15% zu erzielen? Man bräuchte eine massive Senkung der Unternehmenssteuern. Doch stattdessen werden die Steuersätze höchstwahrscheinlich steigen. Und selbst wenn man dieses wundersame 15%ige EPS-Wachstum erreicht, ist der Markt für diese angestrebte Wachstumsrate bereits überbewertet.

Es gibt glaubwürdige Belege dafür, dass das BIP- und Gewinnwachstum im Jahr 2025 deutlich geringer ausfallen wird, und dabei geht es nicht nur um das potenzielle Wahlchaos und das Auslaufen der massiven Trump'schen Steuersenkungen, die für Ende nächsten Jahres geplant sind. Die ABC-Präsidentenschaftsdebatte senkte die Chancen auf einen roten Wahlsieg, der notwendig ist, um die Steuersenkungen aufrechtzuerhalten. Hier ist eine Liste von Bedingungen, die uns zu dem Schluss führen, dass Erträge und Wachstum bestenfalls anämisch sein werden.

&#149; Die Gesamtverschuldung außerhalb des Finanzsektors im Verhältnis zum BIP hat einen Rekordwert von 260% erreicht. Mit Schulden übersättigte Volkswirtschaften wachsen nicht schnell, insbesondere wenn der Lebensstandard der Mittelschicht durch die Inflation torpediert wurde.

&#149; Die Kreditvergabestandards der Banken werden weiter verschärft, und die Kreditnachfrage verlangsamt sich.

&#149; Der Index der führenden Wirtschaftsindikatoren prognostiziert für das vierte Quartal ein Wachstum von nur 1%.

&#149; Die Renditekurve kehrte am 4. September zum ersten Mal seit Juli 2022 wieder um. Es war die längste Umkehrung in der Geschichte. Dieser Indikator sagt immer korrekt eine Rezession und/oder einen BIP-Einbruch voraus, der drei bis sechs Monate nach der Normalisierung beginnt.

&#149; Die reale Fed Funds Rate liegt jetzt mehr als 200 Basispunkte im positiven Bereich und ist seit über einem Jahr erhöht. Dies hat in der Vergangenheit zu Problemen in der Wirtschaft und bei den Aktienkursen geführt.

&#149; Das Gleiche gilt für die schrumpfende Fed-Bilanz, die in den letzten zwei Jahren die Basisgeldmenge um 2 Billionen Dollar verringert hat.

&#149; Die Sahm-Regel besagt, dass eine Rezession im Gange ist, wenn der Drei-Monats-Durchschnitt der Arbeitslosenquote in den USA um 0,5% oder mehr gegenüber dem 12-Monats-Tief steigt. Dieser Meilenstein wurde im Juli erreicht.

Und vergessen Sie nicht, dass dieses fragile wirtschaftliche Konstrukt in einem Umfeld von Rekordblasen bei Immobilien, Aktien und Krediten besteht. Ich muss auf die Reaktion von Fed-Gouverneur Chris Waller auf den jüngsten Arbeitsmarktbericht hinweisen, der zwar hinter den Erwartungen zurückblieb, aber weit von einer Katastrophe entfernt war. Immerhin ist die Arbeitslosenquote gesunken und die durchschnittliche Zahl der geleisteten Arbeitsstunden ist gestiegen. Er sagte: "Es ist an der Zeit, das Zielband für den Leitzins auf unserer Sitzung zu senken." Er sagte auch, er sei offen für eine Reihe von Zinssenkungen von mehr als 25 Basispunkten, wenn sich die Daten weiter verschlechtern.

Hier noch einige Auszüge aus der Rede von Gouverneur Waller, die er vor dem Council on Foreign Relations in New York gehalten hat: "Außerdem erwarte ich nicht, dass diese erste Zinssenkung die letzte sein wird. Da sich Inflation und Beschäftigung unseren längerfristigen Zielen nähern und sich der Arbeitsmarkt abschwächt, ist es wahrscheinlich, dass eine Reihe von Zinssenkungen angemessen sein wird." Waller fügte hinzu: "Wir werden für den Umfang und das Tempo der Kürzungen offen sein... Wenn die Daten auf die Notwendigkeit größerer Kürzungen hindeuten, werde ich auch das unterstützen."

Okay, ich nenne Ihnen den wahren Grund, warum die Fed in Panik gerät. Der Aktienmarkt hatte kürzlich seine schlechteste Woche seit etwa einem Jahr. Daher sah sich die Fed gezwungen, ihr Team zum Schutz vor einem Kurssturz zu entsenden. Es ist so traurig, aber die Fed beweist immer wieder, dass es ihr um die Rettung von Vermögenswerten und Banken geht; sie tut nur so, als ginge es ihr um die Bekämpfung der Inflation und die Verteidigung der Mittelschicht.

Bin ich zu streng mit der Fed? Könnte es sein, dass der FOMC einfach nur besorgt ist, dass zu viele Menschen ihr Einkommen verlieren, und den mit dem Verlust von Arbeitsplätzen verbundenen Schmerz verhindern will? Es gibt zwei Probleme mit dieser Denkweise. Das erste ist, dass noch keine Arbeitsplätze verloren gegangen sind. Wir haben immer noch eine positive Netto-Neuschaffung von Arbeitsplätzen, die dem Wachstum der Erwerbsbevölkerung entspricht. Es besteht also absolut keine Notwendigkeit, einen Zinssenkungszyklus einzuleiten, und schon gar nicht einen mit übermäßigen Zinssenkungen.

Der zweite und wichtigste Punkt ist, dass die Inflation den Lebensstandard der meisten Amerikaner bereits zunichte gemacht hat. Daher muss das Gesamtpreisniveau sinken und darf nicht einfach langsamer auf ein Niveau steigen, das die Kaufkraft der Verbraucher zerstört hat. Daher brauchen wir kurzfristig eine Rezession und eine gewisse Beeinträchtigung des Arbeitsmarktes, um die langfristige Gesundheit der Wirtschaft zu gewährleisten. Es ist viel besser, eine Rezession von kurzer Dauer zu haben, als die Inflation zu einer existenziellen Krise für das Land werden zu lassen.

Stattdessen haben wir es mit einer Fed zu tun, die Benzin auf den Inflationshaufen gießt, dessen Glut noch immer glühend heiß ist. Dies wird die tiefe und bösartige Spaltung zwischen Arm und Reich noch verstärken. Und es wird nur dazu dienen, die Realeinkommen derjenigen zu zerstören, die es schaffen, erwerbstätig zu bleiben, während die Mittelschicht in absehbarer Zeit weiter verarmt.

[www.pentoport.com](http://www.pentoport.com)

*Der Artikel wurde am 13. September 2024 auf [www.pentoport.com](http://www.pentoport.com) veröffentlicht und exklusiv für GoldSeiten übersetzt.*

---

Dieser Artikel stammt von [GoldSeiten.de](http://GoldSeiten.de)

Die URL für diesen Artikel lautet:

<https://www.goldseiten.de/artikel/631535--Jetzt-Rezession-oder-Stagflation-fuer-immer.html>

Für den Inhalt des Beitrages ist allein der Autor verantwortlich bzw. die aufgeführte Quelle. Bild- oder Filmrechte liegen beim Autor/Quelle bzw. bei der vom ihm benannten Quelle. Bei Übersetzungen können Fehler nicht ausgeschlossen werden. Der vertretene Standpunkt eines Autors spiegelt generell nicht die Meinung des Webseiten-Betreibers wieder. Mittels der Veröffentlichung will dieser lediglich ein pluralistisches Meinungsbild darstellen. Direkte oder indirekte Aussagen in einem Beitrag stellen keinerlei Aufforderung zum Kauf-/Verkauf von Wertpapieren dar. Wir wehren uns gegen jede Form von Hass, Diskriminierung und Verletzung der Menschenwürde. Beachten Sie bitte auch unsere [AGB/Disclaimer!](#)

---

Die Reproduktion, Modifikation oder Verwendung der Inhalte ganz oder teilweise ohne schriftliche Genehmigung ist untersagt!  
Alle Angaben ohne Gewähr! Copyright © by GoldSeiten.de 1999-2025. Es gelten unsere [AGB](#) und [Datenschutzrichtlinien](#).